

**Zum vierten Mal
Musiktage Valendas**

Vom 11. bis 18. Juli steht Valendas wieder ganz im Zeichen der Musikwoche. Konzerte in Präz, Ilanz und Vals runden den Anlass ab.

Valendas. – Verschiedene Kirchenräume in der weiteren Umgebung werden im Rahmen der vierten Musiktage Valendas bespielt. Der Kammerchor Altaun mit Mitgliedern aus den Regionen Basel, Luzern und Graubünden unter der Leitung von Thüring Bräm und das Instrumentalensemble Altaun unter Jürg Eichenberger präsentieren dieses Jahr im Hauptprogramm – neben kürzeren Instrumentalstücken – Johann Sebastian Bachs Motette «Jesus meine Freude» sowie «Piccoli Madrigali» aus Bräms Oratorium «Litteri un Schättä», basierend auf Texten der Walser Dichterin Anna Maria Bacher. Sie führen die Werke jeweils um 20.30 Uhr in den reformierten Kirchen von Präz (Donnerstag, 15. Juli), Valendas (Freitag, 16. Juli) und Ilanz (Samstag, 17. Juli) auf, ausserdem am Sonntag, 18. Juli, um 17 Uhr in der katholischen Kirche Vals.

Auch wieder ein Brunnenkonzert
Das Eröffnungskonzert der Musiktage – Kammermusik mit Bariton Peter Mächler als Solist – findet bereits am kommenden Sonntag um 20 Uhr im Kloster Ilanz statt. Um den grössten Holzbrunnen Europas und vor der Kullisse der alten Patrizierhäuser des Dorfes folgt am Mittwoch, 14. Juli, ab 20.30 Uhr das traditionelle Brunnenkonzert von Valendas. Mächler, Eichenberger und Bräm werden den Dorfplatz mit italienischen Kanzenen besingen und bespielen. Der Kammerchor Altaun, der Gemischte Chor Valendas sowie interessierte Sängerinnen und Sänger aus Valendas und Umgebung führen gemeinsam ein Programm mit Volksliedern auf. Darbietungen des Celloquartetts I Canticelli sind ebenfalls zu hören. Auf Grossleinwand zeigt Paul Joos ausgewählte Schwarz-Weiss-Bilder aus seiner derzeit entstehenden Fotoarbeit über «Die Menschen von Valendas». (jfp)

**Blues- und Soulmusik
im Grand Hotel**

Bad Ragaz. – In der Lounge des «Grand Hotel Hof Ragaz» in Bad Ragaz spielt am Mittwoch, 14. Juli, um 21 Uhr Irene Zwahlen & Band. Zum Repertoire des Trios gehören klassische Blues- und Soulnummern von Eric Clapton, Etta James, Ray Charles, Muddy Waters, Willie Dixon. Ausserdem werden Jazz-, Swing-, Chanson- und Countrystücke vorgelesen. Der Eintritt ist frei. (so)

**In Davos geben Jazztrompeten
und -posaunen den Ton an**

Kommende Woche heisst es im Landwassertal bereits zum zehnten Mal «Davos Sounds Good». Die Davoser Jazztage locken auch zum Jubiläum mit ihrer bewährten Symbiose von Musik und Natur.

Von Franco Brunner

Davos. – 15 Nationen, 53 Formationen, 292 Musiker, 549 Konzerte und 150 700 Zuschauer: Es sind eindrucksvolle Zahlen, die die mittlerweile zehnjährige Geschichte des Jazzfestivals «Davos Sounds Good» wiedergeben. Die Idee zu den Davoser Jazztagen, die in diesem Jahr zwischen dem 13. und 18. Juli stattfinden, stammte von den beiden Hoteliers Sigi Ritter und Marc Demisch.

Was als Kleinanlass begann, wuchs über die Jahre hinweg zu einem beliebten Grosstreffen der nationalen und internationalen Jazzszene. So kommen beim diesjährigen Jubiläumsfestival 14 Musikgruppen aus Italien, Dänemark, Frankreich, Ungarn, Deutschland, England, Norwegen, den Niederlanden, der USA und der Schweiz in Davos zusammen und geben insgesamt während den sechs Festivaltagen nicht weniger als 84 Konzerte. Zudem erwarten die Veranstalter rund 23 000 Besucher und an die 6000 Logiernächte. Zahlen, die laut OK-Präsident Demisch in Zukunft nicht mehr ansteigen sollen. «Mit dieser Festivalgrösse sind wir an die Grenze des Machbaren gestossen», sagt Demisch. Schliesslich wolle man den Ballon nicht so lange aufblasen, bis er platze.

Angenehm unaufgeregt

Nicht aufgeblasen, sondern ganz einfach gewohnt vielseitig und gut abgestimmt präsentiert sich auch das Programm des zehnten «Davos Sounds Good». Der künstlerische Leiter Walter Weber hat zum Beispiel mit The Gambit Jazzmen aus England, The Bohem Ragtime Jazz Band aus Ungarn und der Marson's Milano Jazz Band aus Italien wohl internationale Jazzformationen eingeladen, mit Dai Kimoto & Swing Kids, der Larry's Blues Band und Gigi Marson and Friends jedoch auch die einheimischen Vertreter nicht vergessen.

Von einem eigentlichen Jubiläumsspezialprogramm haben die Organisatoren indes abgesehen, wie OK-Präsident Demisch erklärt. Trotzdem ha-



Publikumsmagnet: Strassenkonzerte wie im vergangenen Jahr vor dem Best Western Hotel «Bahnhof-Terminus» gehören zu den Markenzeichen des Jazzfestivals «Davos Sounds Good». Bild David Henderson/Davos Sounds Good

be man sich mit der Verpflichtung der amerikanischen Gospel-Musikerin Topsy Chapman so etwas wie ein eigenes Geburtstagsgeschenk gemacht. «Chapman ist bei uns hier vielleicht noch nicht so bekannt, gehört aber zu den ganz grossen Nummern der internationalen Gospelszene», sagt Demisch.

Bewährte «Spezialitäten»

Natürlich dürfen auch bei der diesjährigen Ausgabe von «Davos Sounds Good» die Besonderheiten nicht feh-

len, die das Festival schon über die vergangenen Jahre hin erfolgreich begleitet. So findet am 14. Juli zum Beispiel eine der berühmten Jazzwanderungen statt, dieses Mal vom Rinerhorn ins Sertigtal. Und am 15. Juli nimmt auch der mittlerweile zur Festivaltradition gewordene Jazztrain wieder Fahrt auf – in diesem Jahr von Davos-Platz in Richtung Wiesen. «Das Miteinbeziehen der einmaligen Gegend hier um Davos, ist sicherlich die grosse Stärke unseres Festivals», sagt Demisch. Daher finden die Kon-

zerte nicht nur in Hotels oder Restaurants, sondern eben auch auf Wanderungen, in Zügen, im Zirkus, in einer Schreinerei, auf Dorfplätzen oder beim Dorfsee statt (siehe Kasten). «Schliesslich wollen wir unseren Gästen zeigen, was Davos alles zu bieten hat, und das ist eben weitaus mehr als nur schöne Hotelhallen», führt Demisch aus.

Weitere Informationen zum Festival sowie das detaillierte Programm im Internet unter www.davos-sounds-good.ch.

Wanderungen, Zugfahrten und viel Musik

Das Festival «Davos Sounds Good» wartet dieses Jahr auch beim 10-Jahr-Jubiläum mit zahlreichen nationalen und internationalen Bands auf. Höhepunkte des Jazzfestivals:

- **Dienstag, 13. Juli, 17 Uhr:** Eröffnungskonzert mit The Gambit Jazzmen und Walter Weber's International New Orleans Jazz Band bei der Schreinerei Künzli.
- **Mittwoch, 14. Juli, ab 9.30 Uhr:** Erste Jazzwanderung vom Riner-

horn ins Sertigtal oder nach Monstein unter anderem mit der Larry's Blues Band, der Bohem Ragtime Band und der Magnolia Jazz Band.

- **Donnerstag, 15. Juli, ab 11.35 Uhr:** Abfahrt des Jazztrains von Davos Platz nach Wiesen mit The Gambit Jazzmen, der N'Awilins Brass Band und den Creole Clarinets.
- **Freitag, 16. Juli, 10 Uhr:** Konzert und artistische Einlagen im Circus Nock.

- **Samstag, 17. Juli, ab 10.30 Uhr:** Grosses Konzert beim Dorfseeli unter anderem mit The Ginger Pig featuring Elaine McKeown und der Marson's Milano Jazz Band.
- **Sonntag, 18. Juli, ab 8.45 Uhr:** Jazzwanderung von der Talstation der Jakobshornbahn über Frauenkirch auf die Stafelalp zum Hotel «Larix», sowie Jazzgottesdienst bei der Reithalle in Frauenkirch um 9.30 Uhr. (fbr)

Flüchtiges in Worte bannen – Lesung mit Leta Semadeni

«In mia vita da vuolp – In meinem Leben als Fuchs» heisst Leta Semadenis neuer Gedichtband. Vor kurzem hat sie ihn im Theater Chur vorgestellt. Am Sonntag liest die Dichterin daraus im Kulturzentrum Nairs.

Von Carsten Michels

Scuol. – «In meinem Zimmer / geistert immer / ein Wort / auf der Suche / nach seinem Mund». Leta Semadeni ist keine Freundin ausschweifender Rede – weder im öffentlichen Gespräch noch in der Intimität ihres dichterischen Schaffens. Die Engadiner Lyrikerin liebt die sprachliche Reduktion, jene konzentrierte Verknappung, aus der sie sich plötzlich vom Hier in die Ferne, vom Jetzt in Vergangenes, von einer Metapher in die nächste katapultiert. Semadenis Gedichte wollen das Flüchtige, Verwehende für einen Moment festhalten.

Nur einen Zeilensprung braucht es, dann wird Vertrautes fremd, Solides bodenlos und Philosophisches komisch – etwa wenn es heisst: «Dem Schwein / ist der Mensch / Kuh Pferd oder Ziege».

Interpretation ist Sache der Leser

Dass die Dichterin ihre Texte grundsätzlich nicht kommentiert, hat sie bereits mehrfach betont. Bei der Buchpräsentation, die vor kurzem im Theater Chur stattfand, verweigerte sie entsprechenden Fragen von Romanist Rico Valär die Antworten. Das liege in der Natur der Sache, sagte sie freundlich, aber bestimmt. Ein Gedicht erkläre sich durch sich selbst, und sie hoffe, dass das auch auf ihre Texte zutreffe.

Schon vor drei Jahren hatte sich DRS-Literaturredaktor Hardy Ruoss einen Korb geholt, als er Semadeni in der Sendung «Reflexe» sanft bedrängte, ihre 2006 erschienenen «Poesias da chadafö – Küchengedichte» zu interpretieren. «Ich kann nicht in Prosa

umwandeln, was ich nur in einem Gedicht sagen kann», befand sie damals. «Im Prinzip soll das Gedicht etwas beschreiben, das es ohne das Gedicht gar

nicht gibt.» Am kommenden Sonntag könnte Ruoss einen weiteren Vorstoss in diese Richtung unternehmen. Denn im Rahmen der Lesung im Kulturzen-

trum Nairs wird er Semadeni zu ihrem neuen Lyrikband befragen.

Zwiesgespräch unter Engadiner

Sowohl für den Radiojournalisten wie für die Dichterin ist der Auftritt im Engadin ein Heimspiel. Semadeni wurde 1944 in Scuol geboren und wuchs dort in einer literarisch interessierten Familie auf. Nach längerem Aufenthalt in Südamerika arbeitete sie als Lehrerin in Zuoz. Seit 2005 ist sie freischaffende Autorin, sie schreibt auf Romanisch und Deutsch.

Ruoss wurde 1948 in Celerina geboren. Er studierte Germanistik, Sozialpädagogik sowie Anglistik und schrieb später für die NZZ. Seit 1979 ist er Literaturredaktor bei Schweizer Radio DRS und lebt im Kanton Zürich.



«Immer wieder schleicht ein Tier durch meine Texte»: Leta Semadeni – hier im Theater Chur – liest aus ihrem neuen Gedichtband. Bild Nadja Simmen

Leta Semadeni: «In mia vita da vuolp / In meinem Leben als Fuchs», Chasa Editura Rumantscha, 138 Seiten, 32 Franken.

Lesung: Sonntag, 10. Juli, 20 Uhr, Kulturzentrum Nairs, Scuol.